

Winn 2. Juni 1901,

Lohnvergifter H. Dr.!

Bei Ihnen erhalten die unglücklichen
Briese von ich zu meinem größten Be-
dauern, dass die meine Verhandlung
über die Messing-Kommen und Arbeit.

Geldeste mich sofort zu geben. Unser Convent.

Director Löwe hat eine Prognose für
für die kommenden Winter verändert.

wird nach Arbeit. Geldeste lieber Dank

schickten. Außerdem hat er Ihnen in

dieser Tagesplan geschrieben, oder er

hofft sehr bald. Ich bitte ihn auch herzlich,

dass er Ihnen das sofort schreiben sollte.

Freiwillig von Ihnen die Carolinen zu
Rückgabe geben, nämlich die Carolinen
Ihre Bewilligung. Ich mußte ihm, er
kann ruhig ruhig das Ganze ~~mit~~ sich
von Ihnen erhalten, wenn es ihm um
Werk überhaupt geht wäre. Er ist
leider in diesen Dingen unvorsichtig und
kenntnislos, und überdies schwachfüßig,
so daß ich noch immer nicht weiß, was
er eigentlich machen will. Auf hat er es
mit dem schwachfüßigen Organet nicht
vielgliedrige Direction zu ihm, von der
er sich leider nur zu viel drinnen veran-
läßt, sobald aber ein mal fast fast,

ob Acis oder Paul, werde ich die im
das Material bitten, und zu die Güte,
daneben die Maßstabstimmen beizubehalten.
Nur diesen geben ich die längste
zeit unglücklich, daß Sie Ihre Eigenschaften
sind, und daß wir mit dem geringen Be-
trag, den Sie erhalten haben, noch das
Rück der Bewilligung bei der Pflanzung,
auch unter dem Besitz erworben haben.
Es bitte ich also jetzt mir noch um so
viel Geduld, bis die Entscheidung über
Viel gefallen ist.

Ihre Qualitäten in der Consonanz
Nurbehaltenpflichtig wird mir selbstver-
ständlich die verantwortung und wichtigsten

Bezahlungsfrist sein, und auf dem von
Ihren so viel Güte und Gewogenheit er-
warten zu haben, wenn es mir beliebt,
Ihren in Allem u. Jedem, so viel ich mir
kann, zu Diensten zu stehen. Auf ich
habe sehr von Sr. Fallingen, dem von
H. Ritzel die Ihnen bestimmten ge-
drückten Briefe erhalten; ich habe die-
sen derselben beantwortet. Dem ich
habe gesehen, daß es bei Ludwig
mit einem Comptanz Streit zwischen den
Gaukanten geschick. Das Gute dabei ist
nur, daß wir ganz gewiß unsere Briefe
zurück erhalten werden, gleichviel ob

von dem fernen oder von dem Ruden,
dem beide sind gleich erwählbar und
bedacht, des Richtigens zu thun. Dr. Fallin-
ger ist Curator hiesig gewesen; Dr. Ri-
tzsch hat als Vertreter der geistlichen
Stände den Proceß gemacht und die
weil Dr. Fallinger verpflichtet, ihn des
Curatoriam zu übergeben. Aber der
der Vertreter des Leuburger Lips-
stuhls hat nun die Revision des
Processes verlangt und, als darüber
abgefunden ist, bleibt die Sache dahin.
Dieser Punkt hat jetzt wieder Dr. Fallinger
nebst Dr. Ritzsch die Sache nachfolgen.

Wird die Anzeige veröffentlicht, so
wird die Anzeige von Herrn Dr. Gallin-
gen; wird sie durchgesetzt, so erfolgt
auch eine - Gott sei Dank allerley-
Entscheidung. Der Herr Dr. Gallin,
von der Gallinger Universität, ist eine
nicht wichtige Person, weiter nichts.

Wir, d. h. diejenigen, deren Briefe im
Muster gefunden worden, haben nur
den Wunsch, daß Sie wir länger wer-
den müssen. Dr. Gallinger ist - Gott sei
Dank - ein Protestant, wenn er glaubt,
daß die Anzeige die Sache nicht aban-
derungsfähig erledigt wird, wie er selbst.

Da ich bei der Veröffentlichung der An-
zeige mit Zustimmung bestimmter
Mitglieder habe, darf ich wohl sa-
gen, daß die der Erfüllung Ihrer mir
mitgetheilten Wünsche nicht sein können.
Mir kann es nicht sein, ob die
sind Lehrer nicht in der Klasse waren.
Zwei davon, die Lehrer u. Lehrer,
sind nicht da; diese sind Lehrer von
Herrn Frau, mit vielen anderen
Lehrern, mir getrennt. Ich will
ihnen so viel gefordert haben, wie ich
ich Ihnen bitten, Sie nunmehr von mir zu
erwarten, und mir nur zu verspre-

Ich, die mir Danksagung zu veranlassen.
bedürftig werden die Leiber für mich nur
im Werk gewinnen, und, wenn die es
erwarten, wieder ist in Ihnen sofort.
Ob die darüber 3 Leiber nach im Kugels
find, weiß ich im Augenblick nicht. Die
Leiber, jedenfalls, ist die, dem Grafen
wird sie wohl nicht wegzuschicken haben.
Aber das ist nun nur meine Vermutung
von mir. Jedenfalls können Sie sich
überzeugen, daß in diesem Punkt kei-
ne Mappen Wäpfe so weit sind
schon berücksichtigt werden, als die
Ihre.

Die große Freundschaft, die Sie mir
bei jeder Gelegenheit entgegen setzen, mag
so dankbar sein, wenn ich mir erlaube,
Ihren Wohlwollen, daß ich die Absicht
habe, im Juli dieses Jahres nach Albin
von Hest zu reisen. Die Zeit vor Jahren
in Schweden im Kreis von Frau Wulff,
Johann Jacob und Augustin Meynert viel
verkauft und niemand hat noch mit die-
ser Manufaktur des Capitul, den Sie
Ihren mit D. Meynert gemein hat, und
mit Freude die folgenden Worte, die Sie
denn auch für mich setzen. Sie sind sehr ge-

zumal wenn ich nun keinen Besuch set,
und auch die Aufmerksamkeits so groß ist,
wird es leider nicht möglich sein, daß
wir ein, wie es unser beiden Jugend-
wunsch wäre, in Leuzkirch besuchen.

Ich sollte aber trotzdem für die
Zukunft, daß die Ihre freundlichste
Grußempfehlung von unserem Herrn

ausdrücklich voll nehmen

und herzlich grüßen

Maudygewaltig.

Jan 1844

Friedrich Chrysander

in

Bergedorf

Joseph Ruyf.

bei Hamburg

Prof. Munksgaard's Letter 3/3

